

Happy End bei den Happy Voices

Eintracht Kirchheim präsentierte ihren Jungen Chor mit dem neuem Programm „Komme gleich wieder“

RENATE SCHATTEL

Kirchheim. Zwei Jahre nach dem großen Erfolg des Musicals „Sibylle von der Teck“ brachte der Junge Chor der Eintracht Kirchheim, die Happy Voices, am Wochenende die musikalische Revue „Komme gleich wieder“ auf die Bretter der Kirchheimer Stadthallenbühne. Mit einem Feuerwerk an spannenden Songs, dynamischen Tänzen und witzigen Showeinlagen überraschten und begeisterten sie ihr treues Publikum und bewiesen eine beachtliche musikalisch-schauspielerische Entwicklung.



Bild: Jean-Luc Jacques. Ein Feuerwerk an spannenden Songs, dynamischen Tänzen und witzigen Showeinlagen präsentierten die Happy Voices mit der musikalischen Revue „Komme gleich wieder“

Gemeinsam hatte die Chorgemeinschaft eine ansprechende Rahmenerzählung erfunden, in die 23 Hits der Rock- und Popmusik eingepasst wurden. Chorleiter und Multitalent Robert Kast arrangierte und komponierte die Stücke mundgerecht für den Laienchor und als Ohrenschauspiel für die Zuhörer. Glitzerndes Broadway-Flair brachte die vierköpfige Band des SI-Centrums aus Stuttgart in den Marktort (Ralph Abelein am Piano, Stefan Großekathöfer an der Gitarre, Christoph Dangelmaier am Bass und Eckhard Stromer an den Drums). Irene Stein setzte spritzige Regie-Einfälle in Szene und Sabine Reinert-Hahn choreografierte die Truppe musicalreif. Textvirtuose Fabian Schläper erfand die beiden Titelsongs, die die Revue „Komme gleich wieder“ zur einzigartigen Handschrift der Happy Voices machte und die Rahmenerzählung „Das Leben ist ein Hotel“ in metaphysische Sphären hob.

Spielort ist die Rezeption im „Hotel Amerika“, sparsam, aber wirksam möbliert, insbesondere durch die klassische Revue-Treppe von Ulrike Gölteboth mit Team. Hier begegnen sich Schlag auf Schlag kuriose Reisegäste und buntes Hotelpersonal. An diesem Ort fällt – wie

Teckbote
22.09.2008

könnte es anders sein – die große Liebe ein. Der junge Hotelportier Brad (Heiko Ottenbacher mit brillant-warmer Stimme) verliebt sich unter dem Kronleuchter in Janet. Diese wird eines Tages tragischerweise ohne Aufenthaltsgenehmigung erwischt und abgeschoben. Erst nach 20 Jahren findet sie der alternde Brad, den berührend-sympathisch Horst Matrohs verkörpert, wieder. Derweilen rezitiert er Schillers Glocke und im Hotel dreht sich das pralle Leben: „Wehe, wenn sie losgelassen.“ Mönche und Nonnen, Bardamen und Bahnarbeiter, Russen mit Rucksäcken, Notärzte und ein Heer von Putzfrauen durchtanzen die Rezeption und die Mitglieder der Happy Voices singen, scatten, schwingen Hüften und Staubwedel. Sie spielen gekonnt mit Requisiten und entzücken mit Details wie sexy Strümpfen oder meditativen Kerzen. Beachtliche Sologesänge wechseln sich mit meist sauber-vollem Chorklang ab. Sie rappen, jazen und rocken und werden von der Stuttgarter SI-Band sicher geleitet. Die Band setzt dem Ganzen unter die Haut gehende Soli-Glanzlichter auf.

Mit dem Titel „Damn It, Janet“ begann die Revue und ließ sofort aufhorchen. „Breakfast in Amerika“ überzeugte durch klare Stimmlichkeit der Chorgruppen, gepaart mit tänzerischer Leichtigkeit. Eine Klarinette schimmerte solistisch auf. Nonnen und Hotelpersonal bezauberten in „Ameno“ und „Joyful, Joyful“ gleichermaßen. Sieben kernige Kosaken in „Moskau“ ließen Frauenherzen höher schlagen. Die Frauen provozierten mit „Weibsbilder“, frei nach der von Brad zitierten Glocke: „Da werden Weiber zu Hyänen“.

Einen mitreißenden Auftritt hatte die Schwäb'sche Eisenbahn, die dann als „Long Train Running“ rhythmisch perfekt weiterfuhr. Stimmgewaltige Bardamen verführten Brad in „Willenlos“, der aber sehnte sich in „Love of My Life“ nach Janet. A cappella träumte sich das stimmlich reiche Hotelpersonal ins „Millionär“-Dasein. Deftig ging's zu bei „Oiner isch emmr dr Arsch“ und „Rinderwahn“. Das von Robert Kast arrangierte „Bar-Medley“ ließ facettenreich die 70er-Jahre Revue passieren. Brad alias Horst Matrohs verzauberte die Herzen in „Wie hab ich nur leben können ohne dich“.

Zum Happy End der musikalischen Revue sei nochmals Schillers Glocke bemüht: „Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine – Versammle sie die liebende Gemeine“. Der Junge Chor des Gesangvereins Eintracht unter Leitung von Robert Kast hat Hervorragendes geleistet und die Zuhörer-Gemeinde begeistert. Es bleibt zu wünschen, dass die Happy Voices ihr Motto in naher Zeit wahr machen: „Komme gleich wieder“.